

Boreout

Beitrag von „svwchris“ vom 26. Februar 2019 06:15

Zitat von MrsPace

Danke für die Blumen. 😊

Einen Einwand hätte ich: Ich finde es schon wichtig, dass man die Schüler individuell berät! Nur muss man wissen wie. Es bringt nichts, Ihnen hinterher zu laufen und mit dem erhobenen Zeigefinger dazustehen. Man muss ihnen verständlich machen, dass sie für sich selbst verantwortlich sind. Das hört sich jetzt vielleicht hart an, aber ein stückweit ist es mir auch egal, wenn jemand der partout eine Null-Bock-Stimmung an den Tag legt, total abschifft... Ich bin bereit, jede Unterstützung zu liefern, die dem Schüler irgendwie nützlich erscheint, aber eben nur auf Nachfrage. Ich biete nicht von mir aus alles Mögliche an und hoffe, das es jemand nutzt.

Den Schülern tut es auch gut, wenn man ihnen vermittelt, dass jeder Einzelne in der Klasse gesehen wird. Ich kann dir zu jedem meiner Schüler adhoc über das Leistungsvermögen, etc. Auskunft geben. Und zwar ohne ins Notenbuch zu gucken. Das zu erreichen, braucht Zeit und viele Freiräume, die man sich auch erstmal irgendwie schaffen muss. Ich „unterrichte“ quasi nur noch SOL. Anders geht das nicht.

Naja, ehrlich gesagt sind das was du schreibst für Haupt,-und Gemeinschaftsschullehrer alles Dinge, die da seit Jahren praktiziert werden. Wochenpläne, Tagespläne, Lernpläne, SOL... Kann man ja nennen wie man will. Aber nach einigen Jahren komme ich mittlerweile zu dem Schluss, dass das für die schwächsten Schüler einfach eine Überforderung ist bzw. sie dann teilweise gar nichts mehr machen. Vor allem wenn es keinen Notendruck gibt.

Und ich glaube auch, dass an keiner anderen Schule wird der Schüler so gesehen wie an dieser Schulart. Das geht manchmal schon über das normale Maß hinaus.

Bei uns sind einige Lehrer auch an dem Punkt an dem Krabbel ist, deswegen verfolge ich das hier sehr interessiert...